

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 154 (1875)

Nachruf: Dr. med. Jakob Zellweger, Alt-Landammann in Trogen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. med. Jakob Zellweger,

Alt-Landammann in Trogen,

geb. den 1. Sept. 1805, gest. den 12. Juli 1873, verdient es, in den Herzen des Appenzellervolkes und darum auch unter den Lebensbildern seines Kalenders eine Stätte dankbaren Andenkens zu finden. Einer Familie angehörig, welche dem Heimatland viele treffliche Männer schenkte, stellte auch er hervorragende Talente und die besten Tugenden der „guten alten Zeit“ in dessen Dienst. Das Vertrauen seiner Mitbürger verließ ihn der Reihe nach zu den Ehrenämtern des Kantons. Zuerst Verhörichter, ward er 1839 regierender Landammann, der vierte aus seiner Familie, welcher diese Würde bekleidete. In den Jahren 1745 und 1746 hatte diese Stelle sein Urgroßvater Johannes Zellweger, von 1794 bis zur Revolution sein Großvater Jakob Zellweger, und endlich von 1803 bis 1818 sein Vater, ebenfalls Jakob Zellweger, bekleidet. Von seiner eingebenden Kenntniß der Verhältnisse und Bedürfnisse des appenzellischen Landes, von seiner hervorragenden Gewandtheit in der Geschäftsführung, und was noch mehr wiegt, als all dies, von seiner biedern Ge- sinnung, in der er dieses damals besonders schwierige Amt bekleidete, geben die Reden, mit welchen er mehrere Jahre die Landsgemeinde eröffnete, auch dem jungen Geschlecht, das seine politische Bedeutung nicht mehr aus eigener Anschauung zu würdigen im Falle ist, erwünschte Kunde.

Seiner Tüchtigkeit eröffnete sich noch ein weiteres Feld im eidgenössischen Kreise. Von 1840 bis 1845 vertrat er den Kanton mehrmals auf der Tagsatzung als Gesandter. Gedrungen an Gestalt wie in der Rede, hat hier der freimüthige Appenzeller in manchem trefflichem Votum sich die Achtung der Mitgenossen erworben,

Nachdem er für 11 Jahre ins Privatleben sich zurückgezogen, wirkte er noch von 1859 bis 1872 als Präsident des neu geschaffenen Obergerichtes. Wegen vorgerücktem Alter gab er dem Volke sein Mandat zurück. „Ich trete,“ sagte er in seinem diesfallsigen Entlassungsbeghren ebenso bescheiden als würdig, „des Bestimmtesten ins Privatleben zurück, und scheide, unter dankbarer Anerkennung des genossenen Vertrauens, mit dem Bewußtsein, wenn auch nicht immer das Beste getroffen, doch stets fort das Beste gewollt zu haben, hiemit aus allen Aemtern.“

Dies die kurzen Notizen über seine amtlichen Stellungen! Wissenschaftliche und gemeinnützige Unternehmungen haben ebenso an ihm jederzeit einen einsichtigen Fürsprecher und thatkräftigen Vorkämpfer gefunden. Doch der liebste Wirkungskreis war ihm der ärztliche Beruf. Der Ruf seiner Kunst, besonders in chirurgischen Operationen, gieng vor ihm her. Und wohl wird das nebenstehende Bild des geschickten Arztes und lieben Freundes

gar manches Haus an treue Hülfe in schweren Stunden erinnern! Nach dem allgemein menschlichen Los vermochte jedoch auch er kein rettendes Mittel zu finden, als schwächere, dann immer stärkere Anzeichen den baldigen Zerfall seiner sonst so kräftigen Natur ankündigten. Nach längern Bangigkeiten schied er in Folge eines Herzschlages Samstags den 12. Juli 1873, im 68. Altersjahr, aus diesem Leben, tiefbetrauert von seiner treuen Gattin und vier erwachsenen Kindern.

*

Wie von den einzelnen Mühen und Lasten des Lebens
im Schlummer,
Ruhet man vom Leben selbst endlich im Tode sich aus.

